

FTSE/MIB  
19.392,45 +0,01% ↑ATX  
2.198,97 +0,17% ↑FTSE 100  
5.904,11 -0,26% ↓Nasdaq 100  
11.826,66 -0,17% ↓DAX  
12.871,00 -0,29% ↓EURO-STOXX  
3.244,96 -0,03% ↓Dow Jones  
28.538,65 -0,25% ↓Nikkei 225  
23.624,95 +0,34% ↑

Kurse von 18 Uhr

# „Christkindlmarkt an 4 Wochenenden reicht heuer vollkommen aus“

**HANDEL:** hds-Präsident Philipp Moser über die Abhaltung der Weihnachtsmärkte – „Ich glaube nicht, dass es zu einem erneuten Lockdown kommen wird“

VON ARNOLD SORG

**BOZEN.** Es sei zwar wichtig für die Unternehmer, dass die Märkte abgehalten werden, aber: „Wir müssen uns heuer von den Christkindlmärkten, wie wir sie kennen, verabschieden“, sagt Philipp Moser, Präsident des Handels- und Dienstleistungsverbandes (hds). Zudem plädiert er auch für eine Verkürzung: „Ein Markt an 4 Wochenenden würde ausreichen.“

Kurz vor Beginn der Adventszeit öffnen auch immer wieder die zahlreichen Christkindlmärkte im Land – ein Highlight nicht nur für viele Einheimische, sondern auch ein Magnet für Tausende von Tagestouristen aus Nord und Süd.

Doch wie lässt sich dies heuer mit der Corona-Pandemie und den zuletzt drastisch angestiegenen Infektionszahlen in Südtirol vereinbaren? Die Politik will heute entscheiden, ob und falls ja, wie die Christkindl-



„Es wird heuer keinen Ansturm von Bussen mit Tagestouristen geben.“

märkte stattfinden werden.

Für hds-Präsident Philipp Moser steht jedenfalls fest: „Diese Märkte sind äußerst wichtig für jene Unternehmen, die davon leben, Mitarbeiter beschäftigen und Steuern zahlen. Nichtsdestotrotz werde man sich heuer vom gewöhn-

ten Christkindlmarkt-Flair verabschieden müssen, glaubt der hds-Präsident. Will heißen: Keine Getränke und keine Speisen. „Diese Märkte werden heuer also normale Märkte sein, mit weit verteilten Ständen, auf denen man Geschenke einkauft.“

Es werde heuer auch keinen

Ansturm von Bussen mit Tagestouristen geben können, so Moser. Zudem müsse die Einhaltung der Schutzmaßnahmen – Abstand und Mund-Nasenschutz – streng kontrolliert werden. Laut Moser macht es heuer deshalb auch wenig Sinn, diese Form der Christkindl-



„Wir werden uns mit Händen und Füßen dagegen wehren, dass es zu einem erneuten Lockdown kommt.“

Philipp Moser, hds-Präsident

nehmer so bald wie möglich darauf vorbereiten könnten.

**„Ein Lockdown wäre die absolute Katastrophe für die Wirtschaft“**

Was die drastisch ansteigenden Infektionszahlen in Südtirol und das damit einhergehende Damoklesschwert eines Lockdowns betrifft, so glaubt der hds-Präsident, dass ein solcher nicht notwendig sein werde. „Ich glaube nicht, dass ein Lockdown kommen wird, auch bin ich überzeugt, dass die Maßnahmen im Handel, die Maskenpflicht für alle, ausreichend sind“, sagt Moser.

Sollte es doch zu einem zweiten Lockdown wie im Frühjahr kommen, dann wäre das „die absolute Katastrophe für die gesamte Wirtschaft“. „Wir werden uns daher mit Händen und Füßen dagegen wehren, dass es zu einem erneuten Lockdown kommt“, sagt hds-Präsident Moser.

© Alle Rechte vorbehalten

**INHALTE auf abo.dolomiten.it**

# Seit gestern „Hotel“-Messe im Zeichen der Sicherheit

**VERANSTALTUNG:** Die diesjährige Auflage der „Hotel“-Messe ist coronabedingt eine reine Produktschau – Rahmenveranstaltungen finden in digitaler Form statt

**BOZEN.** Eine etwas andere „Hotel“-Messe findet seit gestern in der Messehalle in Bozen Süd statt – die erste Messeveranstaltung seit 9 Monaten. 360 Firmen – darunter rund 70 neue Aussteller – präsentieren ihre Innovationen wie gewohnt an ihren Messeständen.

Die 44. Auflage der Fachmesse für Hotellerie und Gastronomie bietet als reine Produktschau einen Überblick über die wichtigsten Neuheiten der Branche und besonders über die besten Lösungen für die Herausforderungen der bevorstehenden Wintersaison. So geht es auch auf der „Hotel“-Messe heuer um das Thema Coronavirus – vor allem darum, wie man den Gästen

diesbezüglich einen sicherem Urlaub bieten kann. Zum Beispiel sind 30 ausgesuchte Produkte von 17 verschiedenen Unternehmen zentral auf 200 Quadratmetern in der Ausstellung „Hotel Safety Solutions“ vereint – von der Luftdesinfektion für Aufenthaltsräume mit kaltem Plasma und UVC-Lampen über automatisierte Abraumstationen bis hin zu kabellosen Mixed-Reality-Viewern.

Wegen der stark ansteigenden Infektionszahlen ist bei der diesjährigen „Hotel“-Messe jegliche Form der Verabreichung von Speisen und Getränken untersagt, auch für Verkostungen. Zusätzlich wurde die Besucherzahl weiter limitiert, sodass die Flä-

chenregel 1 zu 10 eingehalten wird, wie es von der Messe Bozen heißt.

Auch die geplanten Rahmenveranstaltungen finden nicht mehr wie ursprünglich geplant in hybrider oder physischer Form statt, sondern ausschließlich in digitaler Form. Den Ausführungen der 50 Experten zu hochaktuellen Themen wie Sicherheit, Innovation, Nachhaltigkeit, Architektur und Wein kann man über die digitalen Kanäle der Messe folgen. Die traditionelle Eröffnungszeremonie der Messe mit Banddurchschneidung am gestrigen Eröffnungstag wurde abgesagt.

@ www.messebozen.it



360 Firmen präsentieren ihre Innovationen wie gewohnt an ihren Messeständen.

Marco Parisi

# Wie Arbeiten im Homeoffice aussehen muss

**VERANSTALTUNG:** Marjaana Gunkel ist Referentin beim diesjährigen Südtiroler Führungsforum – „Mitarbeiter zum Teil produktiver im Homeoffice“

**BOZEN (D).** Beim Führungsforum am 20. November im NOI-Techpark in Bozen wird Marjaana Gunkel, Professorin für Organisation und Führung an der Freien Universität Bozen, über die Herausforderungen und Möglichkeiten von Homeoffice-Arbeit für die Führungskultur referieren. Das Homeoffice wurde für viele Beschäftigte wegen der Coronakrise Realität. Auch das Leadership muss sich anpassen, falls Homeoffice ein langfristiges Arbeitsmodell für ein Unternehmen wird. Das Führungsforum steht heuer unter dem Motto „Leadership – Herausforderung des Führens im Digitalen Zeitalter.“

**Realität?**

Marjaana Gunkel: Im Lockdown war Homeoffice ein Muss. Für viele Mitarbeiter war es nicht mehr möglich, im Büro zu arbeiten. Für Unternehmen war das Homeoffice wichtig, um weiter tätig sein zu können, und für die Mitarbeiter bot das Homeoffice die Möglichkeit, weiterhin zu arbeiten. Aber, diese Arbeit war nicht immer das, was mit Homeoffice eigentlich gemeint ist. Ich hoffe und denke, dass es weiterhin Homeoffice-Arbeit geben wird, aber unter anderen Bedingungen.

**„D“: Was meinen Sie damit?**

Gunkel: Im Frühjahr arbeiteten nicht nur viele Angestellte zu Hause, auch viele Kinder „arbeiteten“ zu Hause. Das führte dazu, dass in vielen Familien Homeof-



„Es braucht eine gewisse Kultur des Vertrauens im Unternehmen.“

Marjaana Gunkel, Freie Universität Bozen

office, Home-Schooling und Kinderbetreuung gleichzeitig durchgeführt wurde. Keine optimalen Bedingungen. Mit Homeoffice meint man: arbeiten von zu Hause aus, ohne gleichzeitig anderen Verpflichtungen nachzukommen, die auch die Arbeitsproduktivität beeinflussen. Homeoffice heißt, einen ruhigen Arbeitsplatz zu Hause zu haben, konzentriert arbeiten zu können, und auch die Möglichkeiten für regelmäßige Kommunikation mit den Kolle-

gen zu haben. Diese Bedingungen waren nicht immer erfüllt.

**„D“: Wie sollte die Arbeit im Homeoffice strukturiert sein?**

Gunkel: Es gibt viele Modelle für die Homeoffice-Arbeit. Die Möglichkeiten sind unbegrenzt: einen Tag in der Woche im Homeoffice, ein paar Nachmittage im Monat im Homeoffice, eine Woche im Monat im Homeoffice. Das Management muss überlegen, was das passende Modell wäre. Eine

Langzeitstudie der Stanford Universität zeigt, dass Homeoffice durchaus die Produktivität der Mitarbeiter erhöhen kann, aber auch die sozialen Kontakte sind wichtig und nicht zu unterschätzen.

**„D“: Also arbeitet man produktiver im Homeoffice?**

Gunkel: In einigen Fällen schon, aber nicht unbedingt. Wichtig ist es zu überlegen, welche Arbeiten überhaupt im Homeoffice durchgeführt werden können, für welche Arbeit es Sinn macht. Und die Mitarbeiter müssen eine gewisse Motivation haben, sich auf die Arbeit zu konzentrieren und auch in der heimischen Umgebung weiterhin effizient zu arbeiten. Das heißt, nicht jeder Mitarbeiter ist für Homeoffice-Arbeit geeignet. Das Management muss planen,

wie und welche Arbeiten im Homeoffice erledigt werden können. Das Recht auf Homeoffice im Nachhinein wegzunehmen, kann zu Unzufriedenheit in der Organisation führen.

**„D“: Woher weiß man als Führungskraft, ob die Mitarbeiter zu Hause produktiv arbeiten?**

Gunkel: Das ist natürlich eine große Herausforderung für das Leadership. Man kann und sollte nicht alles kontrollieren. Es braucht eine gewisse Kultur des Vertrauens im Unternehmen. Am Anfang ist sicherlich viel Kommunikation über Erwartungen und Herausforderungen der Beteiligten nötig.

© Alle Rechte vorbehalten

@ Anmeldung unter [www.staff-line.it](http://www.staff-line.it),  
E-Mail: [info@staff-line.it](mailto:info@staff-line.it),  
Tel. 0471/ 96 42 49

**„Dolomiten“: Frau Gunkel, während des Lockdowns wurde viel im Homeoffice gearbeitet. Ist die Homeoffice-Arbeit die neue**